

bei *Platanthera chlorantha* (s. unten). Prof. Häckel bemerkt dazu, daß solche Atavismen im Tierreich verhältnismäßig häufig wären, z. B. bei den Seeigeln. 4) Prof. Sagorski-Pforta spricht über Pelorienbildung bei *Linaria vulg.*, berichtet über Kulturversuche mit Aussaat und nimmt auf Grund derselben an, daß dieselbe durch starken Zufluß von Säften stattfindet; außerdem bespricht er eine abweichende Blütenbildung von *Geum rivale*. M. Schulze-Jena konstatiert, daß die Pelorienbildung bei *Linaria spuria* sehr häufig sei. Dr. Regel teilt von ihm gemachte Beobachtungen über Pelorienbildung bei *Lamium maculatum* mit. 5) Panzerbieter-Erfurt zeigt lebende Pflanzen von *Sorbus domestica* von Römhild vor, die ihm als Speierling zugesandt worden waren; ebenso legte er *Potentilla hybrida* von einem neuen Standort im Steiger vor. 6) Reinecke-Erfurt legt von Garteninspektor Kirchner aus dem Park von Muskau eingeschickte *Sorbus*-Arten und -Formen vor in einer größeren Anzahl. 7) Hofkantor Erfurth-Weimar fragt an, ob die sogenannte Taschenkrankheit bei *Prunus Padus*, die in Weimar nicht selten sei, auch anderwärts beobachtet sei. 8) Prof. Haussknecht-Weimar spricht über folgende vorgelegte Pflanzen; a) *Glyceria distans* var. *versicolor* von Artern; b) bespricht die Unterschiede zwischen *Glyceria fluitans* und *plicata* und legte *Glyc. fluitans*  $\times$  *plicata* vor, bei der Fröhlichen Wiederkunft von ihm aufgefunden; er benennt sie *Glyceria intersita* (cf. unten); c) *Centaurea nigrescens* Willd. u. var. *C. transalpina* Schleich., erstere in Thüringen nur zwischen Roda und Neustadt auf Wiesen wirklich einheimisch; letztere nur eingeführt vorkommend. Erstere verbindet sich an genanntem Orte mit *C. Jacea* und bildet die von ihm als *C. Jacea*  $\times$  *nigrescens* gedeutete Form, die er namentlich in den Rheingegenden als häufig konstatiert. *Centaurea Jacea*  $\times$  *solstitialis* an Bahndämmen bei Weimar zwischen den zahlreichen Eltern entstanden und von ihm *C. amphibola* benannt. (cf. unten). 12) M. Schulze spricht über die rötliche Färbung der Blüten von *Lamium album*, die in diesem Jahre häufig sei.

### b) Originalmitteilungen.

#### 1) *Gagea Haeckelii*, Dufft et M. Schulze (*G. arvensis* $\times$ *minima*).

Von

Max Schulze.

Wer die Wellenberge bei Dönnstedt unweit Neuwaldenleben einmal in ihrem bunten Frühjahrsschmuck durchwandert hat, der wird stets mit Vergnügen dieser Wanderung gedenken und gelegentlich dieselbe gern wiederholen. Die Blütenpracht dieses kleinen Bergwaldes macht in so früher Jahreszeit einen ebenso herrlichen, als überraschenden Eindruck. Gelbe und weiße Anemonen, *Pulmonaria*, *Adoxa*, *Primula*, *Viola*-, *Gagea*- und *Corydalis*-Arten, besonders die prächtige rot und weiß blühende *C. cava* etc., wachsen hier in reichster und üppigster

Fülle und kleiden die Wellenberge in ihr schönstes Gewand. — Seit längeren Jahren endlich einmal wieder um die Osterzeit in Neubal- densleben, trieb es mich nach diesem meinem Lieblingspunkte, um alte Erinnerungen aufzufrischen. So unternahm ich denn mit meinem Neffen, dem Gymnasiasten Erich Klee, am 17. April diesen Ausflug. War es einigermassen ungemütlich, daß wir, kaum an Ort und Stelle angekommen, durch anhaltenden Regen durchnässt wurden, deshalb ein gründliches Botanisieren aufgeben mußten und vor allen Dingen nicht auf *Corydalis*-Bastarde fahnden konnten, so war es doch tröstlich, beim Austritt aus den Wellenbergen unter den *Gagea*-Arten zwei Pflanzen zu finden, die wohl habituell der *G. minima* ähnelten, aber doch durch ihre Bekleidung lebhaft an die *arvensis* erinnerten. Die nähere Besichtigung zu Hause bestätigte meine Vermutung, daß wir es mit Hybriden der beiden genannten Arten zu thun hatten.

Marssons Angabe <sup>1)</sup>, die Zwiebelhaut der *G. minima* sei der Länge nach zierlich gestreift und in ihren Zwischenräumen mit zarten Querlinien versehen, ist sehr charakteristisch für diese Art. Meine Bastarde haben die Zwiebelhaut der *G. arvensis*, die Zwiebel selbst ist breit-eiförmig und steht auch hinsichtlich ihrer Größe etwa in der Mitte der Stammarten. Das eine Exemplar hat ein Blatt, das andere zwei grundständige, wenig zurückgekrümmte Blätter. Das nächste Blatt ist zu einer Schuppe verkümmert und umhüllt die Nebenzwiebel. Nun folgt ein lanzettliches, wie bei der *G. minima* am Grunde scheidiges, welches jedoch schlanker ausgezogen ist, als bei dieser; dann ein etwas kleineres, aber doch bedeutend stärker entwickeltes Blatt, als bei der *G. minima*. Die linealischen Vorblätter sind klein und wie die Stengelblätter am Rande schwach gewimpert, die Blütenstiele, wie die Aufsenseite der Perigonblätter, besonders nach ihrer Basis hin zerstreut flaumig zottig; letztere lineallanzettlich, zugespitzt, an der Spitze etwas zurückgekrümmt, ihre Nerven deutlich hervortretend.

Freund Dufft, der langjährige, scharfsichtige Erforscher der Rudolstädter Flora, hat dieselbe Hybride in seinem Gebiet beobachtet. Nach Autopsie eines Exemplares in C. Haussknechts Herbar sind die Pflanzen mit den meinigen völlig übereinstimmend. Wir beehren uns, diese Verbindung Herrn Prof. Dr. E. Haeckel zu widmen, welcher neben seinem eigensten Forschungsgebiet auch der *scientia amabilis* ein spezielles Interesse bewahrt hat; seine eingehenden systematischen Kenntnisse haben die „Indischen Reisebriefe“ noch vor kurzem glänzend bezeugt.

## 2) Atavismus in den Blüten von *Platanthera chlorantha* Custer.

Von

A. Ortmann.

Im vorigen Jahre fand ich in der Nähe des Dorfes Leutra bei Jena ein Exemplar der *Platanthera chlorantha*, welches in einer An-

1) Flora von Neu-Vorpommern p. 464.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Maximilian [Carl Theodor]

Artikel/Article: [b\) Originalmitteilungen 224-225](#)